

***Gratwanderung zwischen Schutz der Sicherheit und  
Ermöglichung von Freiheit in München***

von

**Brigitte Gans**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

Zur Zitation:

Brigitte Gans: Gratwanderung zwischen Schutz der Sicherheit und Ermöglichung von Freiheit in München, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2016, [www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3299](http://www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3299)

# **Wem gehört der öffentliche Raum?**

**Gratwanderung  
zwischen Schutz der Sicherheit  
und Freiheit der Nutzung**

**am Beispiel München - AKIM**

Zur Vortragenden:

# Brigitte Gans

- **Dipl.-Geographin**
- **Mediatorin /Ausbilderin**  
**Bundesverband Mediation**
- **Koordinatorin AKIM**



# **AKIM – Allparteiliches Konfliktmanagement in München**

- **Zentrale Stelle für Konfliktmanagement im öffentlichen Raum**
- **beim Sozialreferat der Stadt München**
- **eine Koordinatorin und sechs KonfliktmanagerInnen (in Teilzeit)**

# Hart umkämpft – der öffentliche Raum in München



Foto: © Oliver Bodmer



Foto: © Elisabeth Raschke

# Hart umkämpft – der öffentliche Raum in München



Foto: © Ralf Kruse



Foto: © fkn

## **Hart umkämpft – der öffentliche Raum in München**

***“Seit einiger Zeit halten sich auf der Wiese stark alkoholisierte Männer auf, die den Kindern und ihren Müttern Angst einjagen...”***

***“Besonders einige der Bewohnerinnen trauen sich abends nicht mehr im Park spazieren zu gehen, weil die Parkbänke mit trinkenden johlenden Flüchtlingen bevölkert sind...”***

***“Seit diese Flüchtlinge da sind, fühlen wir uns in unserer eigenen Wohn- und Lebensgegend nicht mehr wohl...”***

# Aufgaben

- 1. Einheitliche Anlaufstelle**
- 2. Allparteiliches Konfliktmanagement mit rein kommunikativen Mitteln**
- 3. Öffentlicher Raum soll fair geteilt werden**



# Einsatz-Beispiele

**Feiern im öffentlichen Raum**

**Konflikte in und in Umfeld von Flüchtlingsunterkünften**

**„Stammsteher“-Szenen**

**Nutzerkonflikte auf öffentlichen Plätzen, in Parks und zwischen Wohnanlagen (z.B. Jugendliche am See / Park)**

# Kritische Fragen

- 1. Was lässt sich überhaupt erreichen mit Kommunikation?**
- 2. Wer bestimmt, was verhältnismäßig ist; was toleriert werden muss und wo eine Anpassung zu erfolgen hat?**
- 3. Wie lässt sich Allparteilichkeit herstellen, wenn die Handlungsaufträge immer von der "stärkeren" Seite kommen?**

# Was lässt sich überhaupt erreichen mit Kommunikation?

**Bei Störenden: Begegnung auf Augenhöhe vermeidet „kindlichen Widerstand“**

**Bei Beschwerdeführenden: Perspektivenwechsel:  
Wie sehr fühle ich mich wirklich gestört?  
Was kann ich selbst beitragen?**

**Aktive Lösungsfindung bei Ressourcenkonflikten  
schwierig; Mitarbeit der Ressourcengeber (= Kommune)  
nötig!**

# Beispiel

## Nächtliches Feiern

**Zielgruppen:** AnwohnerInnen, Feiernde, Gastronomie, städt. Referate.

**Themen:** Nächtlicher Ruhe, Müll, wildes Urinieren, geordnetes Lebensumfeld.

### **Projekt Gärtnerplatz:**

Einsätze vor Ort freitags und samstags von 23 – 4 Uhr, Mai – September, auch durch Honorarkräfte

**Projekt Müllerstraße:** Moderation und Koordinierung aller Beteiligten, Projektmanagement zur Umsetzung des Aktionsplans; Einsatz nachts nach Testung nicht geplant.



# Was ist verhältnismäßig?

Konfliktanalyse: Eskalationsgrad, Reichweite und  
Zuständigkeit für den Konflikt

Weitere Differenzierung am Beispiel "Stammsteher,,:

- Was ist ortstypisch?
- Wieviel Prozent des Platzes sind tatsächlich „okkupiert“?
- Handelt es sich um eine physische oder eine ästhetische Beeinträchtigung?
- Wurde Kontaktaufnahme versucht / eigener Beitrag?

# Beispiel „Stammsteher“

**Zielgruppen:** AnwohnerInnen,  
„Stammsteher“, Bezirksausschuss, weitere.  
**Themen:** Lärm, Müll, Hunde, „Okkupation“.

## **Projekt Hans-Mielich-Platz:**

Ortsverlagerung der Szene weg vom  
Schachspiel; Vertrauens- und  
Kommunikationsaufbau, z.B. durch  
„Nachbarschafts-Café“, Wochenmarkt-Infostand



# **Allparteilichkeit vs. „Macht“ der Auftraggeber**

**Störer und Gestörte – wer hat mehr Anrecht auf den öffentlichen Raum?**

**Gestörte haben Zugang zum politischen System -  
Gefahr der Wahrnehmungsverzerrung**

**Sich immer wieder in den eigenen Interventionen  
überprüfen!**

# Beispiel Flüchtlings- unterkünfte

**Zielgruppen:** AnwohnerInnen,  
BewohnerInnen, städtische Stellen,  
Sozialdienst.

**Themen:** “Lagerkoller”, Verhalten im Umfeld,  
Sorgen/Ängste der AnwohnerInnen.

## **Projekte:**

Anwohnergespräche im Vorfeld neuer GUs  
Aktionen zum Verhalten im öR/Umfeld

Aufbau Beteiligungsstrukturen in Unterkünften  
Akutes Konfliktmanagement



Foto © Reinhard Kurzendörfer



Foto © dpa

# Zukunftsaufgabe: Faires Teilen des öffentlichen Raumes

Subjektive Sicherheit darf nicht Polizei, Ordnungsdienst, privaten Sicherheitsdiensten und Überwachungstechnik überlassen werden!

"Sicherheit in Freiheit" gestalten ist Verantwortung der Gesellschaft und ihrer Mitglieder!

Kontinuierlicher, ganzheitlicher Sensibilisierungsprozess nötig, der sowohl die Bürger als auch Verwaltung, Politik umfasst!



# Typischer Ablauf

- 1. Anfrage geht bei AKIM ein**
- 2. schnelle Kontaktaufnahme mit Beschwerdeführenden**
- 3. Prüfen der Zuständigkeit**
- 4. Sondieren der Situation: Beobachtung, Befragung**
- 5. Konfliktanalyse und Handlungsoptionen erarbeiten**
- 6. Interventionen durchführen**